

EINRICHTUNGS-  
KONZEPT  
FAMILIENZENTRUM  
OUTLAW  
KITA  
FEIDIKSTRAÙE

MEHTAP AYDIN

Stand: Januar 2022

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

**Outlaw**  
Kinder- und Jugendhilfe

## INHALTSVERZEICHNIS

1	Allgemeiner Teil.....	3
1.1	Träger .....	3
1.2	Einzugsgebiet.....	3
1.3	Einrichtungsstruktur .....	3
1.4	Gruppenstruktur.....	4
1.5	Räume.....	4
1.6	Außengelände .....	4
1.7	Sozialraum .....	5
1.8	Personal .....	5
2	Pädagogische Arbeit.....	6
2.1	Situationsorientierter Ansatz .....	6
2.2	Ziele .....	6
2.3	Bild vom Kind.....	6
2.4	Selbstbildungsprozesse - Spielend lernen .....	6
2.5	Eingewöhnung.....	7
2.6	Gestaltung von Übergängen.....	7
2.7	Kinderrechte (Paul).....	7
2.8	Partizipation .....	8
2.9	Integration/ Inklusion.....	8
2.10	Bewegung .....	8
2.11	Alltagsintegrierende Sprachförderung .....	9
2.12	Geschlechterorientierung .....	9
2.13	Raumgestaltung.....	9
2.14	Beobachtung und Dokumentation .....	10
2.15	Interkulturalität .....	10
3	Tagesablauf .....	11
3.1	Bring- und Abholphase .....	11
3.2	Freispiel und Impuls .....	11
3.3	Kleingruppenarbeit.....	12

3.4	Pflegen und Wickeln.....	12
3.5	Frühstück und Mittagessen .....	12
3.6	Ruhe- und Schlafzeit.....	13
3.7	AGs- und Spielgruppe.....	13
4	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft .....	13
4.1	Elternarbeit.....	143
4.2	Erstgespräche.....	14
4.3	Elterngespräche.....	14
4.4	Hospitationen .....	14
4.5	Beschwerdemanagement.....	14
4.6	Elternvollversammlung .....	15
4.7	Rat der Tageseinrichtung .....	15
5	VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF .....	15
6	ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT .....	16
6.1	Beziehungsarbeit .....	16
6.2	Kooperation Eltern – pädagogische Fachkraft .....	16
6.3	Experten für frühkindliches Lernen.....	16
6.4	Fortbildungen .....	16
7	NETZWERKARBEIT UND KOOPERATIONEN .....	17
8	ANSPRECHPARTNER:INNEN.....	18

# 1 ALLGEMEINER TEIL

## 1.1 Träger

„Outlaw“ – so hieß der Zweimastschoner, mit dem alles begann und der als Namensgeber für unser 1987 gegründetes Unternehmen fungierte. Auf dem Schiff und in zwei Wohngruppen im Münsterland wurden damals als besonders schwierig geltende Jugendliche betreut. Der Name steht seit Beginn für unser Bemühen, Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien zu ihrem Recht zu verhelfen. Und zwar gerade dann, wenn sie sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Gewachsen aus dem Tätigkeitsfeld der Erzieherischen Hilfen hat sich so ein breites Angebotsspektrum entwickelt.

Die Outlaw gGmbH ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Dezentral über mehrere Bundesländer organisiert, bieten wir an den einzelnen Standorten sozialräumliche und flexibel organisierte Angebote an – konfessionell und weltanschaulich unabhängig. Ob Familienanaloge Wohngruppen, Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften und Erziehungsstellen, ob klassische Kinder- und Jugendhilfe in Wohngruppen oder ambulante Betreuung, ob Kindertagesbetreuungsangebote, Jugendzentren, Schulprojekte, Horte oder Mehrgenerationenprojekte – unser Ziel ist es, immer den Menschen, dort wo sie leben, so viele Chancen wie möglich zu eröffnen.

## 1.2 Einzugsgebiet

Die Kita Feidikstraße befindet sich in der Hammer Innenstadt in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof und anderen Anziehungspunkten wie, z.B. dem Hammer Tierpark, der Zentralbibliothek und dem Gustav-Lübcke- Museum. Auch Spielplätze, Parks und der Wochenmarkt sind fußläufig sehr gut zu erreichen.

Zudem ist auch die Infrastruktur gut ausgebaut, um ein schnelles Ankommen mit Bus und Bahn an weiter entfernten Zielen zu ermöglichen.

## 1.3 Einrichtungsstruktur

Das Familienzentrum Outlaw Kita Feidikstraße ist im Oktober 2013 im Zentrum von Hamm für 50 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren eröffnet worden. Seit dem 01.08.2022 bietet die Einrichtung für 65 Kinder mit und ohne Förderbedarf Betreuungsplätze an.

## 1.4 Gruppenstruktur

In unserer Einrichtung befinden sich vier Gruppen. Die Traumzwerge, die Wunderwichtel, die Abenteuerhelden und die Zauberelfen.

11 Traumzwerge im Alter von vier Monaten bis drei Jahren werden von zwei Voll- und einer Teilzeitkraft betreut.

11 Wunderwichtel im Alter von vier Monaten bis drei Jahren werden von zwei Voll- und einer Teilzeitkraft betreut.

20 Abenteuerhelden, im Alter von drei bis sechs Jahren, werden von drei Vollzeitkräften betreut. Zudem ist diese Gruppe die Integrativgruppe und wird von einer Integrativfachkraft unterstützt.

Bei den Zauberelfen werden 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren von drei Vollzeitkräften betreut.

## 1.5 Räume

Die Kita befindet sich zum Teil in den Räumlichkeiten der ehemaligen Lindenschule. Das eingeschossige Gebäude wurde mit weiteren Räumen ausgebaut. Sie verfügt über vier Gruppenräume, in denen die Kinder Platz zum Spielen, Toben, Entdecken, Singen, Experimentieren, Essen und Schlafen haben. Zusätzlich gibt es einen großen Mehrzweckraum, der für Bewegungsspiele, Sport, Musik, Feste, Feiern und andere Aktivitäten genutzt wird. Die Küche kann durch speziell herausziehbare Arbeitsplatten, die auf die Höhe der Kinder angepasst sind, für das gemeinsame Kochen und Backen in unsere pädagogische Arbeit einbezogen werden.

## 1.6 Außengelände

Das Außengelände unserer Einrichtung ist rundum eingezäunt und in zwei Bereiche unterteilt. Der vordere Bereich bietet den drei bis sechs jährigen Kindern vielfältige Spiel- und Klettermöglichkeiten. Das Klettergerüst lädt zum Klettern und Rutschen ein. Zudem ist der Außenbereich mit einer Schaukel, einem Sandkasten und Bodentrampolin ausgestattet. Auch Fahrzeuge, wie Roller, Lauf- und Dreiräder, bieten unseren Kindern ausreichend Bewegungsmöglichkeiten.

Der hintere U3-Bereich ist gesondert ausgestattet und verfügt über an das Alter angepasstes Spielmaterial. Auch dieser Bereich lädt zum Toben, Klettern und Rutschen ein. In den Sandkasten ist ein kleiner „Wasserbereich“ integriert, der zum Matschen und Experimentieren einlädt.

Wichtig für uns ist es, das Zusammentreffen zwischen „Groß und Klein“ im Außenbereich zu ermöglichen, damit die Kinder auch im Freien die Zeit gemeinsam verbringen können.

## 1.7 Sozialraum

Als Familienzentrum beziehen wir Eltern, Familien und Bewohner:innen des Stadtteils in unsere Arbeit mit ein. Gemeinsam mit interessierten Eltern verschiedener Kulturen, laden wir freitags zum gemeinsamen Kochen und Backen ein. Nicht nur um die Eltern zusammenzubringen, sondern auch, um ihnen die unterschiedlichen Kulturen nahezubringen.

Die in der Nähe liegenden Seniorenzentren werden von den angehenden Schulkindern besucht, um auch dort gemeinsam an Aktivitäten teilzunehmen.

Zu besonderen Ereignissen (Erntefest in der Nachbarschaft oder Seniorenfrühstück im Café nebenan) backen wir mit unseren Kita-Kindern Kuchen. Auch Gedichte oder Lieder führen wir mit ihnen zu gegebenen Anlässen auf.

## 1.8 Personal

Das Team unserer Einrichtung besteht aus Erzieher:innen, Heilpädagog:innen sowie aus Praktikant:innen.

Der technische Dienst ist ebenfalls wichtiger Bestandteil unseres Personals, dieser kümmert sich um Reparaturen in der Einrichtung, die Pflege des Außengeländes und übt weitere, handwerkliche Tätigkeiten aus.

Zusätzlich sind zwei Küchenkräfte und zwei Reinigungskräfte in der Kita tätig.

## 1.9 Leitung

Frau Mehtap Aydin ist für alle Belange der Kita zuständig und steht den Eltern und Mitarbeiter:innen der Kita beratend und unterstützend zur Seite.

Für Anliegen und Fragen der Eltern oder zur Anmeldung der Kinder, ist Frau Aydin Montag bis Freitag von 8:00 Uhr – 16:30 Uhr zu erreichen. Zusätzlich findet jeden ersten Mittwoch im Monat eine Kitabesichtigung statt. Selbstverständlich sind andere Zeiten nach Absprache möglich.

Die Kitaleitung ist erreichbar unter:

Familienzentrum Outlaw Kita Feidikstraße  
Feidikstraße 27  
59065 Hamm  
Tel: 02381/ 915 85 188  
Fax: 02381/ 915 85 189  
[Kita.Feidikstr@outlaw-qgmbh.de](mailto:Kita.Feidikstr@outlaw-qgmbh.de)

## 2 PÄDAGOGISCHE ARBEIT

### 2.1 Situationsorientierter Ansatz

Die pädagogische Arbeit im Familienzentrum Outlaw Kita Feidikstraße ist an den „situationsorientierten Ansatz“ angelehnt. Die aktuelle Lebenssituation und die Umwelt des Kindes sind für unsere Arbeit ausschlaggebend. Die pädagogischen Fachkräfte sind nicht die Hauptakteure, sondern die Begleitpersonen des Kindes. Die aktuellen Lebensereignisse, die das Kind mitbringt, werden von uns aufgegriffen und vertieft. Das ermöglicht es dem Kind, Situationen und Dinge, die es im Alltag erlebt, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dadurch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

### 2.2 Ziele

Unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes werden die Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz gefordert und gefördert. Wie die Kinder von Anderen lernen, so werden wieder Andere von ihnen lernen.

### 2.3 Bild vom Kind

Wir sehen die Kinder als selbstständige Individuen, die unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen und mitbringen. Jedes Kind ist von Natur aus neugierig und wissbegierig, möchte anerkannt werden und Erfolge erleben. Kinder müssen aber auch Niederlagen verkraften und lernen, damit umzugehen. Wir als pädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder auf diesem Weg und geben ihnen Raum für die persönliche Entfaltung. Sie erproben sich in ihrer sozialen Umgebung, schließen Freundschaften, lernen zu teilen und erkunden ihr Umfeld. Dadurch entwickeln sie Vertrauen zu ihren Bezugspersonen.

### 2.4 Selbstbildungsprozesse – Spielend lernen

Wir fördern alle Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, indem wir ihnen entsprechende Spiel- Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten anbieten. Hierzu zählen möglichst großzügig gestaltete Spiel- und Erprobungsräume, sowie gruppenübergreifende und ergänzende Angebote. Kindgerechtes und situationsbezogenes Lernen ist spannend und bereitet den Kindern Freude. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder. Wir sind grundsätzlich offen für alle theoretischen Ansätze der frühkindlichen Pädagogik, die dem Kind die Freiheit lassen, sich eigenständig zu entwickeln. Alle Entwicklungsebenen (emotional, sozial, körperlich und geistig) werden in unserer Kita altersgerecht und spielerisch angeregt. Darüber hinaus hat die Förderung von Sprache, Motorik und Kreativität einen hohen Stellenwert.

## 2.5 Eingewöhnung

Damit der Übergang von Familie zur Kindertagesstätte reibungslos und vertrauensvoll verläuft, wenden wir für diese sensible Zeit das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ an. Die genaue Beschreibung dieses Modells erhalten die Eltern als Übersicht in der Begrüßungsmappe.

Jede Eingewöhnung gestalten wir individuell nach den Bedürfnissen des Kindes, sodass das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ nur als Anschauung dient. Jedes Kind ist unterschiedlich und benötigt mal mehr und mal weniger Zeit, um sich an die Kita, die pädagogischen Fachkräfte und die anderen Kinder zu gewöhnen. Auch bei den Gruppenwechseln ist eine individuelle, an den jeweiligen Bedürfnissen orientierte Gestaltung der Eingewöhnung notwendig.

## 2.6 Gestaltung von Übergängen

Im Alter von drei Jahren wechseln die Kinder in die Regelgruppe. Durch die transparente Arbeit der einzelnen Gruppen lernen die Kinder die anderen Gruppenräume, Erzieher:innen und Kinder bereits kennen und können sich somit auf einen späteren Wechsel gut vorbereiten. Die Eltern werden im Vorfeld über den Gruppenwechsel informiert. Die eventuell noch unbekanntes pädagogischen Fachkräfte werden den Eltern im Vorfeld vorgestellt, damit wichtige Informationen ausgetauscht werden und ein „erstes“ Kennenlernen zwischen Eltern und Erzieher:innen stattfindet. Auch die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich untereinander intensiv über Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes aus.

Auch der Übergang von Kita in die Schule ist ein wichtiges Thema. In der gesamten Kita-Zeit fordern und fördern wir die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstands, um sie auf die Schule vorzubereiten. Wir unterstützen ihre Interessen, ihre Neugier und ihre Vorlieben, sodass den Kindern bei diesem wichtigen Übergang in einen neuen Lebensabschnitt, Sicherheit vermittelt wird. Hierzu finden Kooperationen mit den jeweiligen Grundschulen statt, die den Kindern die Möglichkeit geben, die Schule vorher bereits zu besuchen und an einem Schnupperunterricht teilzunehmen.

## 2.7 Kinderrechte (Paul)

Kinderrechte sind Menschenrechte. Dieser Grundsatz sollte für alle Kinder auf der Welt gelten. Die Vereinten Nationen haben sich das zum Ziel gesetzt und die Rechte der Kinder in der Kinderrechtskonvention festgelegt. Das Abkommen wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und ist am 2. September 1990 in Kraft getreten.

Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit und eine individuelle Förderung seiner Fähigkeiten und Potenziale – unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen, Herkunft, Geschlecht, Wohnort, Weltanschauung etc. Dafür stehen wir ein!

Das von Outlaw selbst entwickelte Bilderbuch (M)ein Tag voller Rechte mit dem Protagonisten Paul vermittelt den Kindern ihre Rechte. Paul ist fünf Jahre alt und geht in die Kita. Dort und auch zu Hause erlebt er viele Abenteuer, die Kindern ihre Rechte verdeutlichen. Das Bilderbuch ist fester

Bestandteil aller Outlaw-Kitas. Jedes Kind bekommt ein Exemplar mit nach Hause und die Einrichtungen greifen das Thema immer wieder in Projekten, aber auch im Alltag auf.

## **2.8 Partizipation**

Ein zentrales Anliegen in unserer Einrichtung ist eine konsequente Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder. Beteiligungsprozesse fördern die Entscheidungsfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Kommunikationsfähigkeit und die Problemlösekompetenz unserer Kinder. Wir unterstützen die Kinder bei der Auswahl der am Nachmittag stattfindenden AGs, die situationsorientiert von den pädagogischen Fachkräften angeboten werden. Auch unterschiedliche Projekte und Ausflüge werden nach diesem Ansatz geplant. Die Kinder wählen das Essen aus, entscheiden über Themen von Projekten und das Ausflugsziel der Abschlussfahrt.

Diese Prozesse stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern auch das demokratische Handeln jedes einzelnen Kindes. Die Kinder bekommen so immer mehr ein Gefühl für ihre Bedürfnisse und Wünsche. Damit soll ihnen die Wichtigkeit ihrer Persönlichkeit deutlich gemacht werden.

## **2.9 Integration/Inklusion**

Der Umgang mit unseren unterschiedlichen und individuellen Kindern, ihren Familien und unseren Mitarbeiter:innen, ist stets offen, respektvoll, unbefangen und absolut gleichberechtigt. Dazu gehören auch die verschiedenen Kulturen, Religionen, die Herkunft und Kinder mit besonderem Förderbedarf und/ oder Begabungen.

Die Fachkraft für Integration/ Inklusion unterstützt das multiprofessionelle Kita-Team in Zusammenarbeit mit Fachkräften aus weiteren, sozialen Institutionen. Dazu gehören Fachkräfte der Logopädie, Motopädie, Frühförderstellen, Autismus Ambulanzen und Kinderärzte.

Durch die interdisziplinären Kooperationen stehen alle pädagogischen Fachkräfte den Eltern beratend zur Seite.

Unterstützend hierzu besuchen unsere Fachkräfte regelmäßig Fort- und Weiterbildungen zu diesem Thema und nehmen an trägerinternen Veranstaltungen teil.

## **2.10 Bewegung**

Die kitainterne Bewegungshalle bietet den pädagogischen Fachkräften mittels verschiedener Bewegungsspiele die Möglichkeit, die Kinder in ihren körperlichen Fähigkeiten zu unterstützen. Dabei wird der natürliche Bewegungsdrang genutzt, um die Körperwahrnehmung und motorischen Fähigkeiten auszubauen.

Die Kinder unserer Einrichtung haben einen festen Turntag in der Woche, der von den pädagogischen Fachkräften geplant und begleitet wird. Zusätzlich befindet sich eine große Mehrzweckhalle im FeidikForum, welche ebenfalls täglich genutzt wird.

### 2.11 Alltagsintegrierende Sprachförderung

Das Familienzentrum Outlaw Kita Feidikstraße nimmt am Bundesprogramm „**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“ des Bundesfamilienministeriums teil und wird dabei durch eine zusätzliche Fachkraft im Bereich der sprachlichen Bildung unterstützt.

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik, sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas.

Mit diesem Schwerpunkt ermöglichen wir allen Kindern von Beginn an gleiche Bildungschancen. Neben der sprachlichen Bildung und einer inklusiven Pädagogik ist ein weiterer Schwerpunkt im Bundesprogramm die Zusammenarbeit mit den Familien, denn was in den Kitas an Bildungsarbeit geleistet wird, festigt sich in den Familien nur durch eine gute Erziehungspartnerschaft.

In unserer Kita begegnen sich Familien aus einer Vielzahl verschiedenster Herkunftsländer. Ein großer Anteil unserer Kinder wächst mehrsprachig auf. Die Mehrsprachigkeit unserer Kinder wird dabei als wertvolle Ressource begriffen und wertschätzend in die alltägliche Arbeit einbezogen.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm finden Sie auf der Homepage:

[www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas](http://www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas)

### 2.12 Geschlechterorientierung

Mädchen und Jungen, Frauen und Männer sowie weitere Geschlechtsidentitäten werden in unserer Einrichtung gleichberechtigt behandelt. Wir geben den individuellen Themen der Kinder einen großzügigen und wertvollen Raum und unterstützen sie darin, ihre eigene Geschlechtsidentität kennenzulernen und Rollenvorurteile zu hinterfragen.

Fragen, Kritik und Anregungen der Eltern werden intensiv und mit einer hohen Priorität behandelt.

Gemeinsam mit externen Institutionen bieten wir zu diesem Thema Elternnachmittage an.

### 2.13 Raumgestaltung

Jeder der vier Gruppenräume verfügt über einen Nebenraum, der unterschiedlich genutzt wird. Während der eine Nebenraum als Puppenecke genutzt wird, befinden sich in den anderen Gruppen jeweils ein Baubereich, eine Lesecke und ein Bällebad. Diese unterschiedliche Raumgestaltung entsteht gemeinsam mit den Kindern.

Dementsprechend sehen die Gruppen zwar unterschiedlich aus, laden aber alle zum Malen und Basteln, Bauen, Lesen, zu Rollenspielen und Spiele am Tisch ein.

## 2.14 Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder unserer Einrichtung gezielt und individuell in ihrer Entwicklung fördern und unterstützen zu können, ist eine regelmäßige Beobachtung notwendig.

Neben den alltäglichen Beobachtungen wird zu den Geburtstagen der Kinder ein intensiveres und gezieltes Beobachtungsverfahren genutzt. Zu diesem Zeitpunkt werden die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen.

Die nachfolgenden Beobachtungsverfahren dienen besonders zur schnellen Erkennung möglicher Entwicklungsverzögerungen. Bei benötigtem Förderbedarf können so entsprechende Hilfsangebote geleistet werden.

### AMs (Altersbezogene Entwicklungsmerkmale)

Den Leitfaden für die altersbezogenen Entwicklungsmerkmale haben Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Hamm nach den Grenzsteinen von Prof. Michaelis entwickelt. Durch den genauen Blick auf die Begabungen und Stärken, sowie den altersbezogenen Entwicklungsstand des Kindes, gelingt es uns, mögliche Entwicklungsrisiken sehr schnell zu erkennen und zu dokumentieren. Auf dieser Grundlage lassen sich dann auch schnellstmöglich notwendige und geeignete Unterstützungsmaßnahmen entwickeln.

### BaSik

BaSik ist ein Beobachtungsverfahren für die Sprachentwicklung der Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch einen, wenn nötig, speziellen Förderbedarf zu erkennen.

### Portfolio

Das Portfolio des Kindes ist individuell angelegt und besteht aus einer Sammlung von Produkten und Werken des Kindes. Das Kind wird aktiv in die Gestaltung der Portfoliomappe einbezogen. Das Portfolio begleitet das Kind in seiner gesamten Kita-Zeit und „wächst“ mit dem Kind. Im Fokus steht der Selbstbildungsprozess des einzelnen Kindes, seine Ideen und seine individuellen Kompetenzen und Lernfortschritte. Daher ist das Portfolio immer wertschätzend und nie defizitorientiert.

## 2.15 Interkulturalität

Interkulturelle Erziehung hat sich zu einem Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit entwickelt, denn ein Großteil unserer Kinder bringt interkulturelle Erfahrungen mit. Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft soll **als bereichernd und selbstverständlich erlebt** und **wertgeschätzt** werden.

Die Familien begegnen sich, um in den Austausch miteinander zu kommen und sich kennenzulernen.

Im Rahmen unseres Familienzentrums bieten wir freitags das interkulturelle Kochen an. Mütter und Väter unserer Kinder bringen verschiedene Speisen aus verschiedenen Kulturen mit und kochen und essen gemeinsam.

## 3 TAGESABLAUF

### 3.1 Bring- und Abholphase

Unsere Kita ist von montags bis freitags in der Zeit von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Für die Kinder, die in der Zeit von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr gebracht werden, ist eine Gruppe geöffnet. Ab 8:00 Uhr gehen die pädagogischen Fachkräfte dann mit ihren Kindern in die jeweiligen Gruppen. Damit sich sowohl die Kinder als auch die Eltern willkommen fühlen, sind die morgendliche Begrüßung und das Empfangen jedes Kindes durch die pädagogischen Fachkräfte sehr wichtig.

Dies soll den Kindern den Abschied von ihren Eltern erleichtern und gleichzeitig ein liebevolles Ankommen ermöglichen.

Während der Bring- und Abholphase haben die Eltern die Möglichkeit, „Tür und Angelgespräche“ zu führen, um den Tag zu reflektieren und über mögliche, besondere Ereignisse zu reden. Anliegen der Eltern können in dieser Zeit ebenfalls angesprochen werden.

Der Großteil der Kinder wird um 14:30 Uhr abgeholt, das ist auch die Zeit, in der die noch anwesenden Kinder gruppenübergreifend betreut werden, da AGs und Spielgruppen stattfinden.

Damit wichtige Informationen und Ereignisse nicht in Vergessenheit geraten, werden diese protokolliert. Dies ermöglicht allen pädagogischen Fachkräften einen erfolgreichen Informationsaustausch mit den Eltern.

### 3.2 Freispiel und Impuls

Das Freispiel hat einen sehr hohen Stellenwert im Lernprozess der Kinder im Kita- Alltag. Dem Kind wird genügend Zeit und Raum geboten, um seinen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten nachzugehen und sich zu entfalten. Das Freispiel stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Selbstkompetenz. Zudem erlangen sie sozial- emotionale Kompetenzen und Kreativität durch die Nutzung unterschiedlicher Materialien. Außerdem ist das Freispiel für die pädagogischen Fachkräfte ein sehr wichtiger Aspekt im Tagesablauf. Durch gezielte Beobachtungen im Alltag erhalten die Fachkräfte einen Einblick in die momentane Lebenssituation des Kindes und was sie beschäftigt.

Anhand dieser Beobachtungen werden Impulse in das Freispiel gesetzt und dementsprechend Spielmaterial bereitgestellt.

### 3.3 Kleingruppenarbeit

Damit die pädagogischen Fachkräfte auf die individuellen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder eingehen können, finden in den Gruppen und darüber hinaus Angebote statt. Dies findet entweder vormittags, parallel zum Freispiel oder aber auch nachmittags in Form von AGs statt.

Bei diesen Angeboten werden die Bildungsbereiche mit einbezogen, die Interessen und der Entwicklungsstand der Kinder. Diese haben die freie Wahl, ob sie an den Angeboten teilnehmen möchten.

### 3.4 Pflegen und Wickeln

Das Wickeln und der Gang zur Toilette werden von der gewünschten Bezugsperson des Kindes begleitet und ausgeführt. Dieser intime und vertrauensvolle Moment benötigt eine ruhige und liebevolle Atmosphäre.

Die Wickelräume verfügen über eine abschließbare Treppe, die den Kindern den eigenständigen Auf- und Abstieg ermöglichen.

Nach dem Mittagessen legen wir Wert auf selbstverständliche Rituale, wie das Zähneputzen und das Reinigen von Gesicht und Händen.

### 3.5 Frühstück und Mittagessen

Das Frühstück bringen die Kinder jeden Tag, außer am Donnerstag, von zu Hause mit. Am Donnerstag wird ein gesundes und vielfältiges Frühstück von der Kita angeboten.

Sowohl bei dem mitgebrachten Frühstück als auch bei unserem Angebot, legen wir großen Wert auf abwechslungsreiche und gesunde Ernährung.

Als Familienzentrum kooperieren wir mit dem Gesundheitsamt der Stadt Hamm und nehmen am Projekt „**Kita mit Biss**“ teil.

Das Mittagessen, welches die Kinder vorab auswählen, wird von Groth Catering aus Lippetal geliefert, auch hierbei ist uns ein abwechslungsreiches und gesundes Angebot wichtig.

Das tägliche Mittagessen findet in den einzelnen Gruppenräumen statt. Die Traumzwerge beginnen ihr Mittagessen bereits zwischen 11:15 Uhr und 11:30 Uhr, während die anderen drei Gruppen zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr zu Mittag essen. Hierbei fungieren die pädagogischen Fachkräfte als Vorbilder und unterstützen die Kinder in ihrem Selbstbildungsprozess und ihrer Selbstständigkeit.

Die Kinder werden aktiv in das Geschehen am Mittagstisch eingebunden, indem sie ihn eindecken und das Mittagessen darauf servieren. Über die Menge der Portion entscheiden sie selbst, werden gegebenenfalls aber von den pädagogischen Fachkräften unterstützt.

### 3.6 Ruhe- und Schlafzeit

Im Anschluss an das Mittagessen folgt die Ruhephase.

Sowohl die U3- Kinder als auch die Ü3- Kinder haben ihren eigenen Schlafräum, in denen sich ihre eigenen Betten befinden. Der Raum wird abgedunkelt und entspannende, ruhige Musik verhilft den Kindern zum Schlaf, wobei das eigene, persönliche Kuscheltier von zu Hause nicht fehlen darf.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf halten, ruhen sich in den Gruppenräumen aus, während sie einer Geschichte oder einem Hörspiel lauschen.

Währenddessen kann gemalt, ein Bilderbuch betrachtet oder ein ruhiges Spiel gespielt werden.

Natürlich können auch diese Kinder ihre persönlichen und vertrauten Kuscheltiere von zu Hause mitbringen.

### 3.7 AGs und Spielgruppe

Die AGs finden im Zeitraum von vier bis ca. sechs Wochen in der Zeit von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Die AGs werden partizipativ und situationsorientiert geplant und von den Kindern selbstständig gewählt. Die Anzahl der Teilnehmer:innen wird je nach Aufwand, Alter und der individuellen Entwicklung der Kinder bestimmt. So bieten die pädagogischen Fachkräfte täglich in diesem Zeitraum unterschiedliche Angebote an.

Kinder, die an keiner dieser AGs teilnehmen, haben jedoch die Möglichkeit, sich einer Spielgruppe anzuschließen.

Nach der Übergabe der Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte, können diese Kinder unterschiedlichen Aktivitäten nachgehen. Sie können entscheiden, ob sie malen, kneten, basteln oder anderweitig eine Beschäftigung aufnehmen wollen.

## 4 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

### 4.1 Elternarbeit

Als eine familienergänzende Einrichtung sehen wir das Elternhaus als unseren Partner in der Bildung und Erziehung der Kinder. Sie sind ein fester Bestandteil und spielen eine wichtige Rolle. Werte, Normen, Regeln, Lernmotivation, Neugier, Interessen, Selbstbewusstsein, Sprachfertigkeiten, soziale Fähigkeiten etc. sind aussagekräftige Kompetenzen, die dem Kind von seiner Bezugsperson mitgegeben werden.

Auch für uns ist eine bestmögliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, unabhängig von der kulturellen, nationalen und religiösen Herkunft, von hoher Bedeutung. Die regelmäßige, respektvolle und vertrauensvolle Kommunikation mit den Eltern ist ebenfalls ein wichtiger Grundstein in der Zusammenarbeit.

Beschwerden der Eltern nehmen wir sehr ernst und bearbeiten diese in einem offiziellen Beschwerdemanagement.

#### **4.2 Erstgespräche**

Um dem Kind und seinen Eltern den bestmöglichen Start in unserer Einrichtung zu ermöglichen, führen die pädagogischen Fachkräfte, bevor die Eingewöhnung des Kindes beginnt, ein persönliches und individuelles Gespräch mit den Erziehungsberechtigten.

Hier werden Informationen und Besonderheiten zu dem jeweiligen Kind ausgetauscht. Hierzu gehören u.a. Ess- und Schlafgewohnheiten, Allergien und Unverträglichkeiten.

Die Erstgespräche dienen auch zum ersten Kennenlernen der Eltern und der pädagogischen Fachkraft.

#### **4.3 Elterngespräche**

Zwei Mal im Jahr bieten wir unseren Eltern in einem Zeitraum über einen Monat Elternsprechtage an. Diese Elternsprechtage sind auch fest im Jahresplaner verankert und werden mit großem Interesse von den Eltern genutzt.

Die Elternsprechtage unterstützen unsere qualitative Zusammenarbeit mit den Eltern.

Zusätzlich zu den Elternsprechtagen führen wir zu jedem Geburtstag eines Kindes ein Entwicklungsgespräch.

Unser Familienzentrum bietet den Eltern aus unterschiedlichen Institutionen ebenfalls Beratungen an. Diese Beratungsangebote werden von Erziehungsberatungsstellen, Sportvereinen, Frühförderstellen oder auch Kinderärzten angeboten.

#### **4.4 Hospitationen**

Nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften, haben unsere Eltern die Möglichkeit, in den Gruppen ihrer Kinder einen Kita-Tag mitzuerleben. Die Hospitation wird vorab mit den Kindern besprochen, um sie darauf vorzubereiten.

#### **4.5 Beschwerdemanagement**

Für alle Kitas der Outlaw gGmbH wurde bundesweit ein Mindeststandard für Beschwerdemöglichkeiten entwickelt. Individuelle und informelle Beschwerdemöglichkeiten werden zusätzlich weiterhin als Option vorgehalten. Der Mindeststandard besteht aus einem Beschwerdeflyer für Kinder bzw. ihren Familien und dem Bilderbuch (M)ein Tag voller Rechte. Der Beschwerdeflyer nennt interne sowie externe Beschwerdestellen, an welche sich die Kinder und ihre Familien bei Beschwerden wenden können. Im Buch erklärt Paul den Kindern und ihren Familien anhand seines Kita-Alltags, welche Rechte Kinder haben. Beide Broschüren werden mit den Kindern und ihren Familien bei der Neuaufnahme eines Kindes besprochen und liegen an einem jederzeit für

die Kinder und ihren Familien zugänglichen Ort in der Kita aus. Eine Verfahrensbeschreibung regelt den Prozess der Beschwerdebearbeitung. Alle Beschwerden werden turnusmäßig ausgewertet; die Ergebnisse fließen in Planungsprozesse ein.

Wir verstehen Beschwerden als ein wichtiges Instrument zur Sicherung bzw. Überprüfung der Qualität der pädagogischen Prozesse und als unverzichtbaren Bestandteil der professionellen Arbeitsbeziehung zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern. Oberstes Ziel dabei ist, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Beschwerden können von Eltern und Mitarbeiter:innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen weitergegeben werden. Dies ist in einem direkten Gespräch mit der jeweiligen Gruppenleitung oder Kitaleitung jederzeit möglich. Ebenso können Anliegen an die Elternvertreter\*innen oder die Bereichsleitung weitergeleitet werden. Selbstverständlich kann auch der vorhandene Briefkasten für Anliegen jeder Art genutzt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit der Unterstützung der Fachkräfte ihre Anliegen in der Kinderkonferenz einzubringen.

#### **4.6 Elternvollversammlung**

Nach einem erfolgreichen Start in das neue Kindergartenjahr, findet in unserer Einrichtung die Elternvollversammlung statt. Hierzu werden alle Eltern eingeladen. Die Eltern lernen den Träger und das Team kennen und gewinnen einen Einblick in den Kita-Alltag.

In dieser Versammlung wird auch der Elternbeirat der Einrichtung gewählt. Aus jeder Gruppe werden durch die anwesenden Eltern ein/e Elternvertreter\*in und dessen Stellvertretung gewählt. Der Elternbeirat dient als zusätzlicher Vermittler zwischen dem Kita-Team und der Elternschaft.

#### **4.7 Rat der Tageseinrichtung**

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus den Elternvertreter:innen, den Gruppenleitungen, der Einrichtungsleitung und der Bereichsleitung. Der Rat der Tageseinrichtung trifft sich drei Mal im Jahr und bespricht Themen, die die Einrichtung, die Kinder und das pädagogische Personal betreffen. Hier werden auch Veränderungen besprochen und abgestimmt, die die gesamte Elternschaft betreffen.

## **5 VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF**

Um den Eltern eine umfangreiche Betreuungszeit anbieten zu können, ist unsere Einrichtung ganztätig, Montag bis Freitag von 7:00 Uhr – 16:30 Uhr geöffnet.

Zusätzlich zu den Öffnungszeiten können die Eltern vier Mal in der Woche die Extra-Zeit buchen. Die Extra – Zeit kann täglich ab 16:30 Uhr – 18:00 Uhr gebucht werden. Lediglich am Mittwoch ist dies nicht möglich, da an diesem Tag unsere wöchentliche Teamsitzung stattfindet. Die Kosten der Buchungszeit betragen pro Kind, je 30 min., 3€ und werden gesondert, neben dem Halbjahresbeitrag, abgeglichen.

Das Familienzentrum Outlaw Kita Feidikstraße hat während des Kalenderjahres keine Schließzeiten. In den 29 Tagen der eingeschränkten Öffnung, bieten wir für die Betreuung der Kinder eine Feriengruppe an. 27 Tage der eingeschränkten Öffnung befinden sich in den Schulferien von NRW. Die einzigen zwei Schließtage im Jahr sind unsere Teamtage, an denen keine Betreuung angeboten wird, da sich das gesamte Team in Zusammenarbeit bezüglich unserer pädagogischen Arbeit befindet. Alle Schließtage werden im 1. Rat der Tageseinrichtung mit den Elternvorsitzenden besprochen, abgestimmt und für das folgende Jahr rechtzeitig bekannt gegeben.

## 6 ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT

### 6.1 Beziehungsarbeit

Die Beziehungsarbeit und Interaktion zwischen den Kindern und pädagogischen Fachkräften nach einer gelungenen Eingewöhnung, ist einer der wichtigsten Grundbausteine in unserer Arbeit. Für eine optimale Entwicklung und Entfaltung der Kinder in ihren individuellen Entwicklungsschritten, motivieren wir sie zu zwischenmenschlichen Kontakten untereinander und zwischen dem Kind und dem Erwachsenen. Aufmerksamkeit, Zuneigung, Interesse, Neugier, Vertrauen und Zutrauen sind spürbare Aspekte in den einzelnen Lernprozessen der Kinder.

### 6.2 Kooperation Eltern – pädagogische Fachkraft

Die Eltern und die Kindertageseinrichtung sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. In der Zusammenarbeit mit den Familien pflegen wir einen vertrauensvollen und offenen Umgang miteinander. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern fördern, unterstützen und begleiten wir die Familien in ihrer Erziehung.

### 6.3 Experten für frühkindliches Lernen

In Bezug auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder, erzielen die Fachkräfte im Fokus der Bildungsbereiche Gegebenheiten, in denen die Kinder ihre kognitiven, sozialen, emotionalen und motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern können.

### 6.4 Fortbildungen

Im Laufe des Kita-Jahres besuchen die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung Fortbildungen, die aus verschiedenen Bereichen bestehen. Das erlernte Wissen wird dem Team transferiert und dient der Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Außerdem gibt es In-House Fortbildungen/ Schulungen für das gesamte Team, damit alle Teammitglieder in demselben Maße geschult werden.

## 7 NETZWERKARBEIT UND KOOPERATIONEN

Um die qualitative Arbeit unserer Einrichtung weiter zu entwickeln und unsere Fachkenntnisse zu erweitern, vernetzen wir uns mit anderen Institutionen und Kindertagesstätten aus unserem Sozialraum. Die Kooperation und Vernetzung dient den pädagogischen Fachkräften, unseren Familien aus der Einrichtung und Familien aus dem Sozialraum.

Unsere Kooperationspartner sind:

- Stadtteilzentrum FeidikForum
- Logopädie Praxis Allery
- Diakonie Ruhr-Hellweg
- Stadt Hamm
- Gesundheitsamt Hamm
- Praxis für Kinder- und Jugendmedizin Frau Dr. Reinecke
- Familienzentrum Kita Kidron
- Familienzentrum Städt. Kita Villa Wolkenwunder
- Familienzentrum DRK Kita Zauberburg
- Familienzentrum Kita Martin-Luther

## 8 ANSPRECHPARTNER\*INNEN

**Kita-Leitung:** Mehtap Aydin

Familienzentrum Outlaw Kita Feidikstraße

Feidikstraße 27

59065 Hamm

Tel. 02381 915 85 188

Fax 02381 915 85 189

[Kita.Feidikstr@outlaw-ggmbh.de](mailto:Kita.Feidikstr@outlaw-ggmbh.de)

**Gesamtleitung der Outlaw gGmbH am Standort Hamm:** Michael Stephan

Feidikstr.27

59065 Hamm

Tel: 01709098046

[Michael.Stephan@outlaw-ggmbh.de](mailto:Michael.Stephan@outlaw-ggmbh.de)

**Fachgebietsleitung der Outlaw gGmbH Standort Hamm:** Mehtap Aydin

Familienzentrum Outlaw Kita Feidikstraße

Feidikstraße 27

59065 Hamm

Tel. 02381 915 85 188

Mobil: 0175- 747 80 37

Fax 02381 915 85 189

[Kita.Feidikstr@outlaw-ggmbh.de](mailto:Kita.Feidikstr@outlaw-ggmbh.de)